

## **Ich habe ein Recht darauf, respektiert zu werden, du Arsch!**

Neulich war ich in den sozialen Medien unterwegs – genauer gesagt auf Crossiety. Dort durfte ich dann einer Auseinandersetzung zwischen einem Amtsträger und einem Bürger beiwohnen, die sich eigentlich gar nicht mehr um das Ursprungsthema drehte, sondern zunehmend den Eindruck erweckte, als wollte dort ein (Wut-)Bürger seinen Frust abladen.

Der alte Grundsatz, „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg’ auch keinem ander’n zu“, scheint sowieso schon lange nicht mehr zu gelten – und warum auch? Als armer, kleiner Bürger ist man ja ständig umgeben und bedroht von machtgierigen Politikern, böartigen Lehrern, die unseren Kindern nur Schlechtes wollen, inkompetenten Ärzten, die kein Interesse an unseren Leiden haben, geldgierigen Handwerkern, die mehr Schaden anrichten als beheben, damit sie immer wieder abkassieren können, und selbst die Rettungskräfte wollen letztlich ja nur, dass wir nicht pünktlich dorthin kommen, wo wir eigentlich schon längst sein müssten. Umgeben von so viel Böartigkeit bleibt einem ja nur, immer gleich mit dem Anwalt zu drohen, und letzte Hemmungen kann man getrost gleich fallenlassen!

Es ist in der letzten Zeit so viel von der Spaltung der Gesellschaft (wahlweise in Stadtschnösel und hinterwäldlerische Landeier, woke linksgrünversiffte Körnerfresser und rechte Naziarschlöcher, hochnäsige Besserwessis und rechte putintreue Osis usw.) geschrieben und gesprochen worden und tausenderlei Gründe dafür angeführt worden, dass darüber die eine simple Tatsache irgendwie ganz untergegangen zu sein scheint: Wenn ich mit meiner Meinung auf jemanden mit einer anderen Meinung treffe und schon nach kurzer Zeit anfangen, gegen den anderen schwerste Geschütze aufzufahren, dann reiße ich selbst einen Graben auf!

Denn vielleicht, nur vielleicht, verhalten sich die anderen mir gegenüber ja auch viel netter, wenn ich sie so behandle, wie ich selbst behandelt werden möchte...